

Auf der Schulter unserer Vase ist ein nach r. laufender Jüngling dargestellt, der einen großen Vogel mit der L. beim Halse gefasst hat, während er in der R. einen kurzen Stock schwingt.



R. Engelmann.

ÜBER ZWEI FIGUREN AUS DEM WEIHGESCHENKE DES ATTALOS.

Zwei Figuren des attalischen Weihgeschenkes, der todte Jüngling in Venedig (*Monumenti IX Tav. 20, 3*) und der sterbende Krieger in Neapel (*Tav. 20, 4*), zeichnen sich durch die Eigenthümlichkeit ihrer Verwundung aus: beide erscheinen nämlich von einem mächtigen Lanzenstosse durchbohrt.

Bei der zweiten Figur scheint die Art der Verwundung kaum erörtert worden zu sein; bei der ersten sprechen Brunn¹ und Overbeck² von einer Durchbohrung, Dütschke³ scheint anderer Ansicht; sehr bestimmt widersprechen Friederichs-Wolters⁴. Es wird daher nicht überflüssig sein, die Gründe für unsere Meinung darzulegen.

Bei dem jugendlichen Gallier befinden sich im Bauche dicht an den Rippen in gleicher Höhe vom Gürtel zwei tiefe runde Löcher, die sich genau gegenüberliegen; an zwei Stellen derselben zeigt sich je ein Einschnitt so, daß der eine die Verlängerung des anderen bildet. Diese Einschnitte — sie laufen vertical, wenn man sich

¹) *Ann. d. I.* 1870 p. 302.

²) *Plastik* II S. 208.

³) *Antike Bildwerke in Oberitalien* V S. 77: »Unter der r. Brust eine tiefe runde Wunde, eine ebensolche an der l., aus welcher auf die Basis Blut herausströmt.«

⁴) Friederichs - Wolters Gipsabgüsse ant. Bildw. S. 519: »Der Jüngling ist durch drei Wunden

gefallen, eine Schnittwunde und zwei Schufswunden, die von einer Schleuderkugel, oder da man diese Waffe hier schwerlich wird voraussetzen können, von Pfeilschüssen herzurühren scheinen, denn man sieht nicht ein, wie Schwert oder Lanze solche Wunden verursacht haben könnten.«